



Green Gas Grids

Zum zweiten Mal hat die Österreichische Energieagentur zum »Nationalen Info Tag« rund um Biomethan geladen. Rohstoffpotenziale standen ebenso zur Diskussion wie Power-to-Gas und Biogas als Kraftstoff.

Von Karin Legat

Biogashersteller, Ingenieurbüros und Gemeinden – allen war am 11. Juni in Wien ein Interesse gemeinsam: Biogas und Biomethan.

Wer nicht sofort eine Zuordnung treffen kann: Biogas entsteht durch die Vergärung von Biomasse jeder Art. Für die Einspeisung in das Gasnetz muss Biogas zu Biomethan aufbereitet werden. Dabei werden Kohlendioxid und andere Begleitgase abgetrennt. Biomethan ist für jeden Zweck einsetzbar: Wärmeerzeugung, Stromerzeugung und als Fahrzeugkraftstoff. Der große Vorteil von Biomethan liegt in der bedarfsgerechten Erzeugung und Verwertung.

Die ARGE Kompost und Biogas sieht ein Biomethanpotenzial von 265 Mio. m³ aus der Nutzung von Nebenprodukten des Pflanzenbaus. Wirtschaftsdünger und Grünland können 200 Mio. m³ liefern, organische Abfälle 70 Mio. m³.

Biogas-Potenzial

Der Entwicklung der Biomethanmärkte kommt große Bedeutung für die künftige Energieversorgung zu. In einigen EU-Ländern wie Deutschland, den Niederlanden, Schweden, der Schweiz und Österreich wird aufbereitetes Biogas bereits verwendet. In Österreich speisen neun Aufbereitungsanlagen in das Erdgasnetz ein, fünf bedienen Tankstellen vor Ort. Die Produktionskapazität liegt bei 1.300 Nm³/h. »Die Marktentwicklung bleibt hinter dem vorhandenen Potenzial«, bedauert Peter Traupmann, Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur. Dies ist vor allem auf ungenügende nationale Gesetzgebung und fehlende technische Standards zurückzuführen sowie auf mangelnde Netzwerkbildung und länderübergreifende Barrieren für den Biomethanhandel. Attila Kovacs von der European Biogas Association fordert in diesem Zusammenhang

nationale Register in allen Biomethan produzierenden Ländern, eine Verknüpfung und Harmonisierung zwischen den nationalen Registern sowie auf lange Sicht gesehen ein europäisches Register sowie elektronisches Biomethan-Zertifikat.

Biogas fährt ab

Im Kraftstoffbereich führt Klaus Dörninger, Geschäftsführer Erdgas Oberösterreich, die langsame Marktentwicklung auf den höheren Preis der Fahrzeuge, den Mangel an Ladestationen im ländlichen Raum, aber auch auf die uneinheitliche Infrastruktur zurück. »Die Betankungsausrüstung kann nicht bei allen Fahrzeugen angeschlossen werden«, zeigt er auf und fordert eine EU-weite Normierung. Inhalt eines nationalen Biogas-Strategie Rahmens müssten Raumordnungsmaßnahmen beim Tankstellenbau sein, das Vorantreiben von Forschung und Demonstrationsanlagen sowie die Förderung alternativer Kraftstoffe bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Nicht finanzielle Anreize und steuerliche Vergünstigungen werden ebenso gutgeheißen. Große Bedeutung wird der Systemlösung Power-to-Gas zugesprochen. Strom wird aus erneuerbaren Energien in Wasserstoff und Methan umgewandelt und im Erdgasnetz gespeichert. Die Möglichkeit, Strom aus erneuerbaren Energien langfristig zu speichern und dabei einen Schritt im Kampf gegen CO₂-Emissionen zu setzen, war ein Tenor des Kongresses. □



INFO

➤ **Über drei Jahre stehen Nachhaltigkeit**, technische Standards, politische Zielsetzungen und Biomethanhandel im Radius des internationalen Projekts GreenGasGrids.

Österreichische Biogasanlagen lieferten 2012 mit rund 555 GWh die bisher größte Strommenge. Zusätzlich wurde eine Wärmemenge von rund 370 GWh für Heizung, Warmwasserbereitung, Trocknung usw. eingesetzt. Neben der Energieproduktion liefern Biogasanlagen wertvollen Wirtschaftsdünger, der Handelsdünger ersetzt und damit Energieverbrauch und CO₂-Emissionen in diesem Sektor senkt.

Mehr unter greengasgrids.eu

Quelle: arge kompost & biogas österreich